

„Tu was, Hamburg!“ Kinder- und Jugendhilfegipfel

**Freitag, 3.5.2024
9 - 18 Uhr
an der HAW Hamburg**

9:00 Uhr Ankommen

9:30 Uhr Begrüßung und Eröffnung

10:00 Uhr Kinderrechte zwischen Anspruch und Umsetzung - Warum das Vorrangprinzip der UN-Kinderrechtskonvention unverzichtbar ist und was wir in Deutschland und Hamburg noch tun müssen

Dr. Wolfgang Hammer (freiberuflicher Soziologe und Fachautor)

10:45 Uhr Wer hilft noch - Bevor das Kind in den Brunnen fällt? Jugendhilfe unter Druck

Dr. Elke Alsago (Leiterin der Bundesfachgruppe Erziehung, Bildung und Soziale Arbeit von ver.di)

11:30 – 11:45 Uhr Pause

11:45 – 13:00 Uhr Workshops / Diskussionsforen

1.) Die Enquete-Kommission "Kinderschutz und Kinderrechte stärken" - Zwei Jahre intensiver Arbeit, was bleibt übrig?

Dr. Wolfgang Hammer, Matthias Stein (LAG ASD, LAG KiJu)

Moderation: Prof Dr. Jack Weber (HAW Hamburg)

2.) Selbstorganisation und Interessenvertretung von Adressat:innen und Beschäftigten der Heimerziehung

Prof. Dr. Zoe Clark (Universität Siegen)

Moderation: Prof. Dr. Tilman Lutz (HAW Hamburg)

3.) Zur Realisierung der Kinderrechte in der Kinder- und Jugendhilfe

Maxie Schick, Ulrike Minar (Kinder- und Jugendrechtbüro des Kinderschutzbunds)

4.) Zur aktuellen Lage der Kinder- und Jugendhilfe angesichts von Fachkräftemangel und Deprofessionalisierung. Für ein gemeinsames Berufsverständnis!

Dr. Elke Alsago, Elke Wolfram (ver.di)

Moderation: Ronald Prieß (LAG KiJu)

13:00 – 14:00 Uhr Mittagspause

14:00 Uhr Verwirklichung des Bildungsauftrags in der Kinder- und Jugendhilfe - Politische Bildung und Demokratiebildung in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit

Moritz Schwerthelm (Universität Hamburg)

14:45 Uhr Deutschland im Krisenmodus. Armut, Verschärfung der sozialen Ungleichheit und Diskriminierung von Minderheiten

Prof. Dr. Christoph Butterwegge (Universität Köln)

15:30 – 16:30 Uhr Workshops / Diskussionsforen

5.) Zu den Möglichkeiten und Herausforderungen der Jugendverbandsarbeit in der aktuellen Lage

Fatih Ayanoğlu (Geschäftsführer Landesjugendring Hamburg)

6.) Politische Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe eröffnen – Praktische Ansätze aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Moritz Schwerthelm

Moderation: Volker Voedisch (LAG KiJu), Fabienne von Hohenthal (VKJH)

7.) Handlungsmöglichkeiten angesichts von Armut, Verschärfung der sozialen Ungleichheit und Diskriminierung von Minderheiten

Prof. Dr. Christoph Butterwegge

Moderation: Florian Muhl (AKS Hamburg)

8.) OKJA, Jugendsozialarbeit, sozialräumliche Angebote (SAE) und Familienförderung in Hamburg: Prekär und unterfinanziert!? – Was tun?

Heinz Bründel (JHA Altona, PFIFF e.V.),

Karl-Heinz Faschinka (Sozialratschlag)

Moderation: Andreas Scheibner (ver.di)

16:30 – 17:00 Uhr Kaffeepause

17:00 Abschlussdiskussion und Resolution – Nächste Schritte für die Organisation und weitere Arbeit

Klaus Wicher (SOVD), Elke Wolfram (ver.di),

Vertreter:in des VKJH, Sinah Mielich (AKS Hamburg), Matthias Stein (LAG KiJu, LAG ASD) u.a.

Moderation: Prof. Dr. Michael Lindenberg

18:15 – 20:00 Uhr Ausklang

Die gesellschaftliche Lage ist geprägt von einer dramatischen Zunahme sozialer Ungleichheit, welche sich auch auf die Kinder- und Jugendhilfe auswirkt; die Budgets für Jugendhilfe, Bildung und Soziales stehen unter dem Druck von Schuldenbremse und steigenden Ausgaben für das Militär. Die sozialpolitischen Aufgaben wachsen, doch die Ressourcen fehlen. Nicht zuletzt eine gut ausgebaute und verlässlich finanzierte soziale Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und Familien ist jedoch essentiell für die Umsetzung der Kinderrechte und die Weiterentwicklung einer demokratischen Gesellschaft.

Im Netzwerk „Tu was, Hamburg!“ haben sich im September 2023 viele Akteur*innen der Jugendhilfe in Hamburg zusammengeschlossen. Wir wollen gemeinsam einen gesellschafts- und sozialpolitischen Prozess anstoßen, der für grundlegende Verbesserungen in der Kinder- und Jugendhilfe sorgt. Der Kinder- und Jugendhilfegipfel soll dazu beitragen, sich zu vernetzen, auszutauschen und gemeinsame Handlungsperspektiven zu entwickeln.

Im vergangenen Jahr haben wir uns mit der Erklärung „Tu was, Hamburg!“ an die Öffentlichkeit gewandt und festgestellt: Die Bedingungen in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe – von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit über die Familienförderung bis hin zum Kinder- und Jugendnotdienst – sind gegenwärtig vielfach gekennzeichnet durch Überlastung, Personal- und Stellenmangel, hohe Personalfuktuation und hohen Krankenstand, strukturelle Unterfinanzierung, fremdbestimmte Arbeitsverdichtung, übermäßigen Kontrolldruck und eine inhaltliche Ausrichtung auf Effizienz und Anpassung.

Um diese Bedingungen zu verändern, braucht es sowohl finanzielle Ressourcen für eine auskömmlich ausgestattete Kinder- und Jugendhilfe als auch einen gemeinsamen lösungsorientierten Diskurs über die inhaltliche Ausgestaltung der Praxis Sozialer Arbeit im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe.

Wir wollen beraten, wie wir uns hier und jetzt gemeinsam wirksam engagieren können:

- für eine Soziale Arbeit, die im Sinne ihrer internationalen Definition durch die International Federation of Social Workers (IFSW) auf den Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, Menschenrechte, gemeinsamer Verantwortung und Achtung der Vielfalt fußt, statt ihrer Entwertung durch zunehmende De-Professionalisierung
- für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention und damit die Bekämpfung von Kinderarmut und die Schaffung von Bildungsungleichheit
- für die Durchsetzung und Sicherstellung einer umfassenden Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an den sie betreffenden Belangen, für Demokratiebildung gegen rechts
- für einen Ausbau und für Qualitätsverbesserungen der Bildungs- und Betreuungsangebote in der Kindertagesbetreuung
- für die Überwindung neoliberaler Ökonomisierung der Jugendhilfe (Menschen statt Kennzahlen)
- für eine verlässliche Finanzierung und den bedarfsgerechten Ausbau von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Familienzentren und Freizeitangeboten sowie die Förderung verbandlicher Jugendarbeit
- für eine Überwindung von freiheitsentziehenden Maßnahmen und geschlossener Unterbringung von Kindern und Jugendlichen
- für mehr offene, inklusive, barrierefreie und niedrigschwellige Zugänge zu pädagogischen und sozialen Einrichtungen und Institutionen
- für wirksame Maßnahmen zur Überwindung jugendlicher Wohnungslosigkeit.

Für weitere Informationen:
www.tu-was-hamburg.de

Unterstützt von:



„Tu was, Hamburg!“ Kinder- und Jugendhilfegipfel

mit Vorträgen, Workshops
und Diskussionen

Freitag, 3.5.2024

9 - 18 Uhr

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften (HAW) Hamburg,
Versammlungsstätte in der
Alexanderstraße 1 (EG),
20099 Hamburg

Anmeldung unter:
tu-was-hamburg@gmx.de

www.tu-was-hamburg.de